



Rechtsextreme Einflussnahmen und Gegenstrategien - Die Bereiche der Sozialen Arbeit und der Geschlechtergleichstellung (RESAG)

Teilprojekt im bayerischen Forschungsverbund für Gegenwartsanalysen, Erinnerungspraxis und Gegenstrategien zum Rechtsextremismus in Bayern (ForGeRex)



Bayerisches Staatsministerium
für Wissenschaft und Kunst

Projektleiterinnen

Prof. Dr. Renate Bitzan
Fakultät Angewandte Mathematik, Physik und Allgemeinwissenschaften + Kompetenzzentrum Gender & Diversity
Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

Prof. Dr. Clarissa Rudolph
Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften
Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg

Ansprechpartnerinnen

Prof. Dr. Renate Bitzan
Tel.: 0911 5880-1865
renate.bitzan@th-nuernberg.de
resag-sozARB@th-nuernberg.de

Prof. Dr. Clarissa Rudolph
Tel.: 0941 943-9851
clarissa.rudolph@oth-regensburg.de

Foto: Katrin Degen
Laufzeit: 1.1.2024-31.12.2027
Stand: März/2024

Einleitung

Verfassungsschutzpräsident Haldenwang bezeichnet Rechtsextremismus als „aktuell die größte Gefahr für die Demokratie“. Jahrzehntlang wurde dieser unzureichend betrachtet, jetzt wird das gesellschaftliche Phänomen wieder verstärkt wahrgenommen. Die Forschungsaktivitäten nehmen zwar zu, jedoch gibt es nach wie vor Bedarf an weiteren wissenschaftlichen Erkenntnissen. Genau hier setzt der Forschungsverbund ForGeRex an: Forschungslücken schließen und Methoden entwickeln, die dabei helfen, den Rechtsextremismus zu bekämpfen – konkret betrachtet in Bayern, eingebettet in einen internationalen Diskurs. Mit dem gewonnenen Wissen können fundierte gesellschaftliche und politische Gegenstrategien entwickelt werden. Der Verbund besteht aus neun Teilprojekten. Beteiligt sind insgesamt elf Universitäten, HAWs und außerhochschulische Institute in Bayern.

Ausgangslage

Ein Teilprojekt des Verbunds fokussiert sich auf die Untersuchung rechtsextremer Einflussnahmen im Bereich der Lehre und Praxis der Sozialen Arbeit (Teilprojekt 01a an der Ohm) sowie im Bereich der Gender Studies und der Geschlechtergleichstellungsarbeit (TP01b an der OTH Regensburg). Beide Bereiche fördern Demokratie und Menschenrechte und gelten als relevante Gebiete für Einflussnahmen der extremen Rechten. Die Soziale Arbeit wird beispielsweise als Aktionsfeld für extrem rechte Akteur*innen genutzt und das Feld der Gleichstellungspolitik unterliegt etlichen Angriffen und Anfeindungen.

Projektziele

Im Bereich der Sozialen Arbeit wird an bestehenden Studien für NRW und Mecklenburg-Vorpommern angeknüpft, diese auf Bayern übertragen und um das Feld des Studiums erweitert: Mit welchen rechtsextremen Positionen und Angriffen sind Personen in der Ausbildung und in der Praxis Sozialer Arbeit konfrontiert? Welche Handlungsoptionen haben sie im Hinblick auf Positionierung, ge-

ellschaftliche und institutionelle Unterstützung und Gegenwehr? Im Bereich der Gleichstellungsarbeit und der Gender Studies sollen entsprechende Fragen gestellt und beantwortet werden. Ziel ist es, beide Untersuchungsfelder einerseits getrennt, andererseits aber auch im Vergleich zu analysieren, um darauf aufbauend herauszuarbeiten, ob und inwiefern in Bayern diese Einflussnahmen und Angriffe existieren, welche Auswirkungen diese haben und welche Gegenmaßnahmen als sinnvoll erscheinen. Vorgesehen ist ein intensiver Austausch mit Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen. Die Ergebnisse des Projekts sollen für die interessierte Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden.

Projektaufbau

Das Projekt ist in gemeinsame sowie getrennte Arbeitspakete eingeteilt. Im ersten gemeinsamen Paket werden eine Übersicht der Literatur, eine Thesenentwicklung und eine Konkretisierung des Methodendesigns erarbeitet. Für das Untersuchungsfeld Soziale Arbeit werden folgende weitere Schritte angesetzt:

1. Standardisierte Fragebogenerhebung unter Praxiseinrichtungen sowie unter Lehrenden und Studierenden der Sozialen Arbeit in Bayern
2. Qualitative leitfadengestützte Interviews und Gruppendiskussionen mit Praktiker*innen, Studierenden und Lehrenden der Sozialen Arbeit sowie mit Vertreter*innen der Einrichtungen
3. Dokumentenanalyse: Medienrecherche und Analyse parlamentarischer Anfragen und Initiativen zur Einflussnahme der extremen Rechten auf Einrichtungen oder Themen der Sozialen Arbeit

Für den Bereich der Geschlechtergleichstellung ist dasselbe Vorgehen vorgesehen. Hier werden dementsprechend Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte sowie Lehrende und Studierende der Gender Studies in Bayern untersucht. In den abschließenden gemeinsamen Arbeitspaketen werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Bereiche bezüglich rechtsextremer Einflussnahmen und Gegenstrategien analysiert und reflektiert.